



DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE

LIEBE  
17.5. – 14.6.



ERÖFFNUNGSKONZERT

FANG – VOGLER –  
NHK SYMPHONY  
ORCHESTRA, TOKYO –  
LUI SI

SONNTAG 18. MAI 2025  
18 UHR KULTURPALAST



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

## PREMIUMPARTNER



## KLASSIKPARTNER



## PROJEKTPARTNER



GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.



DRUCKEREI THIEME  
SEIT 1903

## KOOPERATIONSPARTNER



Hochschule für Musik  
Carl Maria von Weber Dresden

## FÖRDERPARTNER

JUST Naturstein GmbH | APOGEPHA Arzneimittel GmbH | Chauffeur Service 8x8

## UNTERSTÜTZER

Oppacher Mineralquellen GmbH & Co. KG

## KULTUR- UND MEDIENPARTNER



**Eröffnungskonzert der Festspiele der  
Landeshauptstadt Dresden**

Festspiele der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

**YING FANG** SOPRAN  
**JAN VOGLER** VIOLONCELLO  
**NHK SYMPHONY ORCHESTRA,  
TOKYO**  
**FABIO LUISI** DIRIGENT

---

**JOSEPH HAYDN** (1732–1809)

Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur Hob. VIIb:1

Moderato

Adagio

Finale. Allegro molto

🕒 ca. 25 Min.

**Pause**

**GUSTAV MAHLER** (1860–1911)

Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Bedächtig. Nicht eilen

In gemächlicher Bewegung. Ohne Hast

Ruhevoll. Poco adagio

Sehr behaglich. »Wir genießen die himmlischen Freuden«

🕒 ca. 60 Min.

**17 Uhr Konzerteinführung**

Kulturpalast, Veranstaltungsraum der Zentralbibliothek, 1. OG

Das Konzert wird von MDR Kultur live mitgeschnitten und ab  
20.03 Uhr auf MDR Klassik und MDR Kultur ausgestrahlt.

# LIEBE ZUR MUSIK VERBINDET

Die Liebe zur Musik verbindet die Menschen weltweit. Deshalb überschreiben die Dresdner Musikfestspiele diesen international besonders breit und hochkarätig aufgestellten Jahrgang 2025 passend mit dem Motto »LIEBE«. Das Programm, die Begegnungen, die Impulse sollen in einer beispiellosen Zeit

Hoffnung geben. Liebe stellt die Werte in den Mittelpunkt, die unsere Zivilisation ausmachen.

Mit dem Eröffnungskonzert gelingt ein Auftakt der Extraklasse! Dresden begrüßt das NHK Symphony Orchestra aus Tokio unter der Leitung seines Chefdirigenten Fabio Luisi, bestens bekannt in Sachsens Landeshauptstadt. Festspielintendant Jan Vogler hat mehr als fünfzehn Jahre daran gearbeitet, dieses japanische Spitzenensemble wieder nach Dresden zu holen. Jetzt ist es wahr geworden und wir dürfen heute das zweite Dresden-Konzert des Orchesters der bewunderten Inselnation erleben.

Jan Vogler interpretiert zur Begrüßung das Cellokonzert Nr. 1 von Joseph Haydn – ein Stück, das verloren schien

und dann glücklicherweise wiedergefunden wurde. Es gehört heute zu den Cello-Klassikern. Danach präsentieren das NHK Symphony Orchestra, Dirigent Fabio Luisi und Sopranistin Ying Fang die Vierte Sinfonie von Gustav Mahler, dessen Werke in Dresden auf eine große Schar von Liebhabern und Kennern treffen.

Willkommen allen Musikbegeisterten – und inspirierende Musikfestspiel-Tage 2025 in Dresden!

Dirk Hilbert  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden



# MUSIKALISCHE HERZENSFREUNDE

## JOSEPH HAYDN

### KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER C-DUR HOB. VIIB: 1

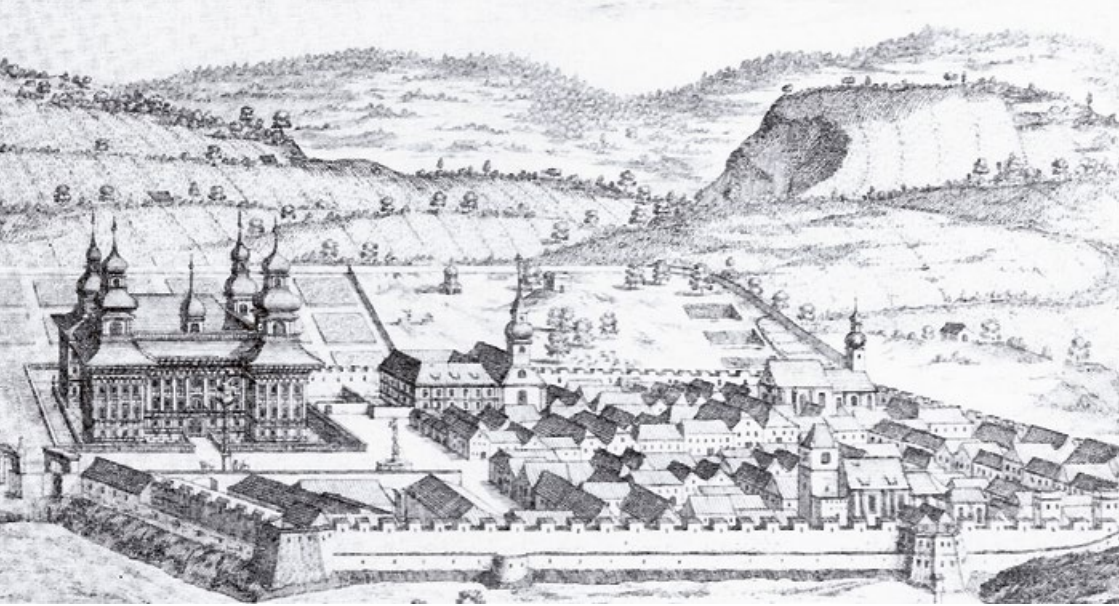
**Uraufführung:** vermutlich um 1765, Eisenstadt (heute Österreich), Joseph Franz Weigl (Violoncello), Hofkapelle Eisenstadt unter der Leitung des Komponisten; Uraufführung der neu herausgegebenen Fassung nach der 1961 wiederentdeckten Abschrift: 19. Mai 1962 im Rahmen des Festivals Prager Frühling, Miloš Sádlo (Violoncello), Sinfonieorchester des Tschechoslowakischen Rundfunks unter der Leitung von Sir Charles Mackerras

**Besetzung:** Violoncello solo, 2 Oboen, 2 Hörner, Streicher

---

Das erste seiner zwei überlieferten Cellokonzerte, dessen verschollenes Notenmaterial erst 1961 in Prag wiederentdeckt wurde, komponierte der rund 30-jährige Joseph Haydn vermutlich dem befreundeten Cellisten Joseph Franz Weigl maßgeschneidert in die virtuoson Finger. 1761 war dieser auf Haydns Empfehlung in die Hofkapelle des Fürsten Paul II. Anton Esterházy de Galantha in Eisenstadt engagiert worden, wo Haydn ebenfalls seit 1761 als Vizekapellmeister wirkte: die erste Station seiner Lebensstellung in den Diensten der ungarischen Adelsfamilie Esterházy bis 1790.

Weigl war zunächst der einzige Cellist des kleinen Orchesters im heute burgenländischen Eisenstadt, rund eine halbe Tagesreise via Pferdekutsche von der Musikmetropole Wien entfernt. Nach dem Tod Pauls II. 1762 übernahm dessen Bruder Nikolaus den Fürstentitel – und machte bald seinem Beinamen »der Prachtliebende« alle Ehre. 1766 übersiedelte er mit seinem Hof, darunter auch das Orchester samt Haydn und Weigl, in sein »ungarisches Versailles«: die prunkvolle Rokoko-Residenz Esterháza mit eigenem Opernhaus südöstlich des Neusiedler Sees.



## Schloss Esterházy in Eisenstadt

---

Doch bereits für das deutlich bescheideneren Orchester im Eisenstädter Barockschloss verpflichtete Fürst Nikolaus I., selbst ein ambitionierter Amateurmusiker auf dem celloähnlichen Baryton, ab 1762 führende Musiker der Zeit. Für Baryton komponierte Haydn ganze 175 Werke – und sicher begünstigte die fürstliche Vorliebe für dieses Instrument auch die Entstehung von Haydns zwei Solokonzerten für das klanglich verwandte Violoncello, das damals als Soloinstrument noch keineswegs etabliert war.

Zu Beginn seiner Dienstzeit ab 1761 hatte der 29-jährige Haydn als Vizekapellmeister, der schon nach einem Jahr ein höheres Gehalt erhielt als der alte Kapellmeister Gregor Joseph Werner, keine einfache Position.

Werner, der bis zu seinem Tod 1766 Haydns Vorgesetzter blieb, behandelte ihn mit Misstrauen und bezeichnete den experimentierfreudigen Kollegen als »Modehansl«.

Umso zentraler wurden für Haydn seine Beziehungen zu Mitgliedern der Hofkapelle. Auch bedingt durch die Abgeschiedenheit des Ortes und Haydns unglückliche Ehe entwickelten sich enge Verbindungen zu einzelnen Musikern – was musikalisch zahlreiche Solostellen in Sinfonien sowie die Solokonzerte der frühen 1760er-Jahre reflektieren, die Haydn individuell für die Stimmführer der einzelnen Instrumentengruppen komponierte.

Eine besonders enge Freundschaft verband Haydn mit Joseph Franz Weigl, für dessen am 28. März 1766 geborenen Sohn, den später erfolgreichen Wiener Komponisten Joseph Weigl, Haydn die Patenschaft übernahm. Eine reizvolle Spekulation bleibt, ob das nicht genau datierbare Cellokonzert in C-Dur möglicherweise ein Taufgeschenk Haydns war. Sicherlich ist das Konzert jedoch durch Weigls virtuose Fähigkeiten inspiriert: darunter Spieltechniken wie ein neuartiger Einsatz des Daumens für rasche Lagenwechsel. Weigls offensichtliche Begabung für klangschöne Melodiebögen auch in spieltechnisch anspruchsvollen höheren Lagen stellt der langsame Mittelsatz eindrucksvoll unter Beweis.



**Joseph Haydn,  
um 1770**

---

Für eine Sensation in der Musikwelt sorgte 1961 die Wiederentdeckung dieses bedeutenden Konzerts, das lange nur durch Haydns Eintrag in seinen ab 1765 angelegten Entwurfskatalog belegt war. Rund 200 Jahre nach der Entstehung des Werkes fand der Musikwissenschaftler Oldřich Pulkert im Prager Nationalmuseum zufällig die Stimmenabschrift eines unbekanntem Kopisten – aus der Musiksammlung des Grafen Philipp Franz Kolowrat-Krakowsky im südböhmischen Schloss Radenín. Seine »neuzeitliche« Uraufführung erlebte das von Pulkert neu herausgegebene Konzert am 19. Mai 1962 im Rahmen des Festivals Prager Frühling, mit dem Solisten Miloš Sádlo und dem Sinfonieorchester des Tschechoslowakischen Rundfunks unter der Leitung von Sir Charles Mackerras.

Die Haydn-Forschung grenzt den Entstehungszeitraum des Werkes anhand seiner stilistischen Prägung und Instrumentierung auf Haydns frühe Zeit in Eisenstadt ab 1762 ein. Musikgeschichtlich ist das Konzert ein spannendes Doku-

## »ich konnte als Chef eines Orchesters Versuche machen, [...] war von der Welt abgesondert [...], und so musste ich original werden.«

Haydn über seine Zeit als Kapellmeister am Hof in Eisenstadt

ment der Entwicklung vom barocken Concerto eines Antonio Vivaldi hin zur Konzertform der Wiener Klassik. Alle

drei Sätze zeigen bereits Merkmale der klassischen Sonatenhauptsatzform, die jedoch im Kopfsatz (Moderato) noch durch Elemente der barocken Concerto-Form überlagert ist: etwa durch eine blockhafte Gegenüberstellung von Solist und Orchester und den Verzicht auf

thematische Arbeit vor allem im mittleren Satzteil – zugunsten virtuoser Spielfiguren.

Herzstück des Konzerts ist mit seinen gesanglichen Melodiebögen des Soloinstruments der zweite Satz in F-Dur (Adagio), der im Mittelteil eine dramatische Ausdruckstiefe erreicht. Das lebhaftes Finale (Allegro molto) setzt als vorwärts eilendes Perpetuum mobile einen so brillanten Schlusspunkt, dass eine virtuose Kadenz des Solocellisten wie am Ende der ersten beiden Sätze entfällt.

Erstmals setzt Haydn hier in einem Solokonzert neben einer Streicherbesetzung auch je zwei Oboen und Hörner ein, wie er sie in der Esterházy-Kapelle der frühen 1760er-Jahre zur Verfügung hatte. Ebenfalls in diesen Zeitraum verweist Haydns Beginn der jeweils ersten Solopassage im zweiten und dritten Satz – mit einem klangsinnlich aufblühenden Halteton des Solocellos, über dem die ersten Violinen das Kopfmotiv aus der Orchestereinleitung anstimmen: ein besonderer Klangeffekt, den erstmals der italienische Cellovirtuose Luigi Boccherini, der ab 1758 in Wien wirkte, in seinen stilbildenden und Haydn sicherlich bekannten Cellokonzerten verwendete. Und schließlich finden sich in Haydns C-Dur-Konzert Eigenzitate aus vermutlich benachbarten Werken, darunter die Glückwunschkantate »Destatevi, o miei fidi« Hob. XXIVa:2 zum Namenstag des Fürsten 1783 – was den Gedanken an ein Taufgeschenk für Haydns musikalischen Herzensfreund Joseph Franz Weigl zur Geburt seines Patensohns noch einmal näher rückt.

Eva Katharina Klein

# GUSTAV MAHLER

## SINFONIE NR. 4 G-DUR

**Uraufführung:** 25. November 1901, München, Margarete Michalek (Sopran), Kaim-Orchester (seit 1928 Münchner Philharmoniker) unter der Leitung des Komponisten

**Besetzung:** Sopran solo, 4 Flöten (3. und 4. auch Piccolo), 3 Oboen (3. auch Englischhorn), 3 Klarinetten (2. auch Klarinette in Es, 3. auch Bassklarinette), 3 Fagotte (3. auch Kontrafagott), 4 Hörner, 3 Trompeten, Pauken, Schlagzeug (Große Trommel, Becken, Triangel, Tamtam, Schellen, Glockenspiel), Harfe, Streicher

---



**Gustav Mahler,  
1902**

---

»Das kenne ich von Haydn besser«, soll Gustav Mahlers Verlobte Alma Schindler ihrem späteren Ehemann entgegen haben, als dieser ihr seine Vierte Sinfonie zum ersten Mal auf dem Klavier vorspielte. Natürlich: Haydn, der »Vater« der klassischen Sinfonie, galt (neben Beethoven) für viele als Vergleichsfolie für sämtliche Beiträge zur sinfonischen Gattung. Wie Haydn liebte auch Gustav Mahler in seinen Arbeiten hinter-sinnige Bezüge. Was sich bei Haydn allerdings eher in Form eines spitzbübischen Humors ausdrückte, offenbarte sich bei Mahler als schwermütiges, ironisches Empfinden der eigenen Sentimentalität.

Besonders zeigt sich das bei seiner Vierten, die Mahler ursprünglich als »sinfonische Humoreske« konzipieren wollte. Keine seiner Sinfonien wirft wohl so viele Fragen auf wie diese, die nach ihren drei titanischen Vorgängerinnen – aber auch im Hinblick auf kommende Werke – in vielerlei Hinsicht neue

Wege geht. Zarte Farben, kindliche Leichtigkeit, klassizistische Anklänge an Mozart und Haydn und insbesondere das reduziertere Instrumentarium lassen die Vierte Sinfonie rätselhaft erscheinen. Ersten Plänen zufolge sollte dem Gesang eine deutlich größere Rolle zukommen, doch auch hier beschränkte sich Mahler





### Mahlers ab 1899 erbaute Villa in Maiernigg

---

letztendlich auf einen anstatt dreier »Lied-Sätze«. »Das himmlische Leben«, das schließlich zum Finalsatz der Vierten wurde, hatte Mahler bereits 1892 als eine der fünf »Humoresken« vertont und dafür auf die berühmte Sammlung »Des Knaben Wunderhorn« Clemens Brentanos und Achim von Arnims zurückgegriffen.

Als er während der Sommermonate 1899, die er wie immer zum ungestörten Komponieren nutzte, am österreichischen Wörthersee an seiner Vierten arbeitete, zwangen ihn das Ende der Ferien und die Rückkehr an die Wiener Hofoper dazu, seine Entwürfe fürs Erste beiseite zu legen: »In einer einzigen Rolle packte ich die für niemand zu entziffernden Skizzen zusammen, warf sie in das letzte Fach meines Schreibtisches und sah sie nicht an, ja konnte nicht daran denken ohne den stechendsten Schmerz, da ich an die Möglichkeit eines Wieder-

aufnehmens dieser Arbeit absolut nicht glauben konnte.« Sein Kummer erwies sich als unbegründet: Schon im darauffolgenden Sommer vollendete er das Werk in Maiernigg am Wörthersee und brachte es am 25. November 1901 zur Uraufführung.

Mit Flötenklängen und Schellen beginnt die Sinfonie, und spätestens das angedeutete Zitat eines Kinderliedes legt den atmosphärischen Grund-

stein. Der Komponist verbindet hier zwei Themenkomplexe, die unweigerlich mit seinem Wesen verknüpft scheinen: das Kindliche und den Tod. Überwiegend orientiert sich Mahler bei der Formgestalt des Kopfsatzes an der klassischen Sonatenhauptsatzform, doch nimmt er sich die Freiheit, diese immer wieder ironisch aufzubrechen. Die zunehmende Fragmentierung der Motive in der Durchführung wirkt unübersichtlich und verworren, bis der Kopfsatz schließlich mit einigen verhaltenen Tutti-Akkorden verklingt: »Wie kunstvoll der [Schluss] ist, darauf werden sie erst später kommen«, sagte Mahler selbst über den ersten Satz seiner Sinfonie.

Der zweite Satz (In gemächlicher Bewegung. Ohne Hast) bildet den düsteren Gegensatz zum kindlichen Charakter des ersten Teils. Wenn die Solovioline um einen Ganzton hochgestimmt einsetzt, sodass sie

»schreiend und roh klinge, wie wenn der Tod aufspielt«, entspinnt sich eine Vision des in der Romantik durchaus beliebten Topos des schauerlichen Spielmanns. Tatsächlich erklingen immer wieder grotesk verzerrte Tänze wie Ländler oder Walzer, die dem gesamten Scherzo-Satz eine surreal-bedrohliche Wirkung verleihen.

## »Es geht eine göttlich heitere und tief traurige Melodie durch das Ganze [...]«

---

Mahler über den dritten Satz seiner Vierten Sinfonie

Die Doppelbödigkeit des zweiten Satzes treibt Mahler im dritten Satz auf die Spitze: Die romantische Gebrochenheit des Weltlaufs zeigt sich im direkten Nebeneinander von weihervollen und unheilschwangeren Klängen, von Dur und Moll. »Es geht eine göttlich heitere und tief traurige Melodie durch das Ganze, daß ihr dabei nur lachen und weinen werdet«, sagte Mahler selbst darüber – aus seiner Sicht der beste langsame Satz, den er je komponiert hatte. Mehr-

fache Allegro-subito-Einsätze machen das musikalische Gefüge unberechenbar, manche Spannungen bleiben ungelöst, und doch gibt die Melodie der Hörner bereits einen Blick auf das »himmlische Leben« des Finalsatzes frei. Bruno Walter gegenüber erklärte Mahler die bedächtige Anlage seines dritten Satzes mit den Worten, er habe »dabei die Vision eines der Kirchengräbmäler gehabt, wo das liegende Steinbild des Verstorbenen mit gekreuzten Armen im ewigen Schlaf dargestellt ist«.

Gewissermaßen als Conclusio tritt der vierte Satz mit seiner kindlichen Vision des Paradieses zutage. »Jeder der drei Sätze hängt thematisch aufs innigste und bedeutungsvollste mit dem letzten zusammen«, beschrieb es Mahler gegenüber einem Kritiker, der in seiner Besprechung der Vierten nicht ausreichend auf die thematische Verknüpfung der Sätze eingegangen war. Durchzogen vom Anfangsmotiv des ersten Satzes formt sich die Tongestalt sehr nah am Textgehalt der Strophen, die mit tirillierenden Geigen und heiteren Flötenklängen die himmlischen Freuden – Vergnügungen und Köstlichkeiten, Tanz und Musik – greifbar werden lassen. Die letzte Strophe schließlich möchte Mahler sehr zart und geheimnisvoll bis zum Schluss vorgetragen wissen, bevor *morendo* die Musik schließlich erstirbt. So schwingt sich das Finale nicht, wie gerade die ersten Textzeilen es erwarten ließen, in himmlische Höhen – vielmehr rückt die paradiesische Vision mit den tiefen irdischen Klängen der Kontrabässe in weite Ferne. Einmal mehr offenbart sich im Finale die Mahler eigene Zerrissenheit, die Theodor W. Adorno passend als ein »Als-Ob von der ersten bis zur letzten Note« beschrieb.

---

Klara Schneider

# GESANGSTEXT

## GUSTAV MAHLER

### Sinfonie Nr. 4 G-Dur, 4. Satz (Sopransolo)

**Text:** Bayerisches Volkslied aus der Sammlung »Des Knaben Wunderhorn«  
von Achim von Arnim (1781–1831) und Clemens Brentano (1778–1842)

---

Wir genießen die himmlischen Freuden,  
D'rum tun wir das Irdische meiden.  
Kein weltlich' Getümmel  
Hört man nicht im Himmel!  
Lebt alles in sanftester Ruh'.  
Wir führen ein englisches Leben,  
Sind dennoch ganz lustig daneben;  
Wir tanzen und springen,  
Wir hüpfen und singen,  
Sankt Peter im Himmel sieht zu.

Johannes das Lämmlein auslasset,  
Der Metzger Herodes d'rauf passet.  
Wir führen ein geduldig's,  
Unschuldig's, geduldig's,  
Ein liebliches Lämmlein zu Tod.  
Sankt Lucas den Ochsen tut schlach-  
ten  
Ohn' einig's Bedenken und Achten.  
Der Wein kost' kein Heller  
Im himmlischen Keller;  
Die Englein, die backen das Brot.

Gut' Kräuter von allerhand Arten,  
Die wachsen im himmlischen Garten,  
Gut' Spargel, Fisolen  
Und was wir nur wollen.

Ganze Schüsseln voll sind uns bereit!  
Gut' Äpfel, gut' Birn' und gut' Trauben;  
Die Gärtner, die alles erlauben.  
Willst Rehbock, willst Hasen,  
Auf offener Straßen  
Sie laufen herbei!

Sollt' ein Fasttag etwa kommen,  
Alle Fische gleich mit Freuden an-  
geschwommen!  
Dort läuft schon Sankt Peter  
Mit Netz und mit Köder  
Zum himmlischen Weiher hinein.  
Sankt Martha die Köchin muss sein.

Kein' Musik ist ja nicht auf Erden,  
Die uns'rer verglichen kann werden.  
Elftausend Jungfrauen  
Zu tanzen sich trauen.  
Sankt Ursula selbst dazu lacht.  
Kein' Musik ist ja nicht auf Erden,  
Die uns'rer verglichen kann werden.  
Cäcilia mit ihren Verwandten  
Sind treffliche Hofmusikanten!  
Die englischen Stimmen  
Ermuntern die Sinnen,  
Dass alles für Freuden erwacht.

# CD- EMPFEH- LUNGEN

des dc-musicstore



[www.dc-musicstore.de](http://www.dc-musicstore.de)  
dc-musicstore, Schützengasse 12  
01067 Dresden

---

## GUSTAV MAHLER

### SINFONIE NR. 6

WIENER SYMPHONIKER,  
FABIO LUISI, WIENER  
SYMPHONIKER/NAXOS  
2013

Mit Mahlers »Tragischer« Sinfonie veröffentlichte das orchestereigene Label der Wiener Symphoniker eine denkwürdige Aufnahme mit historischem Bezug. Mahler selbst dirigierte die Wiener Erstaufführung 1907 mit diesem Klangkörper, bei der

das Werk seinen populären Beinamen erhielt. Luisi interpretiert scharf akzentuiert und spannungsgeladen, mit Vorliebe für die Extreme – hochdramatisch wie unendlich zart.

---

## JOSEPH HAYDN

### CELLOKONZERTE NR. 1 UND 2

MSTISLAW ROSTROPOWITSCH, ACADEMY OF ST MARTIN  
IN THE FIELDS, IONA BROWN, WARNER 2024

Rostropowitschs legendäre Aufnahme aus dem Jahr 1975 erschien 2024 digital remastered auf Vinyl und CD. Künstlerische Maßstäbe setzt hier vor allem der Solopart, doch auch die Academy of St Martin in the Fields ist mit ihrer warmen Klanggestaltung ein überzeugender Dialogpartner des großen Cellisten.

---

## ÉDOUARD LALO, PABLO CASALS

### CELLOKONZERTE

JAN VOGLER, MORITZBURG FESTIVAL ORCHESTRA, JOSEP  
CABALLÉ DOMENECH, SONY CLASSICAL 2023

Jan Voglers jüngste CD vereint zwei ausdrucksstarke Werke der Celloliteratur, die romantische Klangtradition mit spanischem Kolorit verbinden. Die Aufnahme bezaubert mit opulentem, dennoch fein ausbalanciertem Orchesterklang und einem hinreißend gesanglich empfundenen Solopart.

---

# YING FANG

---



Die chinesische Sopranistin Ying Fang wurde von der New York Times als »unverzichtbar an der Met in Mozart« gelobt und von der Financial Times für »eine Stimme, die die Zeit anhalten kann – rein, reich, offen und meisterhaft ausdrucksvoll«.

Ying Fang begann die Saison 2024/25 mit ihrem Hausdebüt am Royal Ballet and Opera in London als Susanna in »Le Nozze di Figaro«. An der Lyric Opera of Chicago verkörperte sie dieselbe Rolle. Zu den Highlights der Saison gehören außerdem ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper als Pamina in »Die Zauberflöte« und ihr Rollendebüt als Marzelline in »Fidelio« an der Metropolitan Opera unter der Leitung von Susanna Mälkki und übertragen im Rahmen der Reihe »The Met: Live in HD«. Darüber hinaus singt sie die Ilia in »Idomeneo« bei ihrem Hausdebüt an der San Francisco Opera.

Auf der Konzertbühne tritt Ying Fang u. a. mit Mahlers Vierter und Achter sowie Beethovens Neunter Sinfonie, mit Liedern von Richard Strauss sowie mit Johann Sebastian Bachs »Johannespassion« auf. Dabei arbeitet sie mit dem Sydney Symphony Orchestra und Sir Donald Runnicles, dem Boston

Symphony Orchestra und Andris Nelsons, dem Orchestre Métropolitain de Montréal und Yannick Nézet-Séguin, dem NHK Symphony Orchestra, Tokyo und Fabio Luisi sowie den Wiener Philharmonikern und Riccardo Muti.

Die im chinesischen Ningbo geborene Sängerin ist Trägerin des »Martin E. Segal Award«, des »Hildegard Behrens Foundation Award«, des »Rose Bampton Award« der Sullivan Foundation, des »Opera Index Award« sowie des Ersten Preises der »Gerda Lissner Vocal Competition«. Im Jahr 2009 war sie eine der jüngsten Sängerinnen, die den »China Golden Bell Award for Music« gewann, eine der angesehensten Auszeichnungen Chinas.

Nach ihrem Bachelor am Shanghai Conservatory of Music absolvierte Ying Fang ihren Master sowie ihr Artist Diploma in Opera Studies an der New Yorker Juilliard School. Darüber hinaus war sie Mitglied des »Lindemann Young Artist Development Program« der Metropolitan Opera.

# JAN VOGLER

---

Jan Voglers bemerkenswerte Karriere hat ihn mit namhaften Dirigenten und international renommierten Orchestern zusammengebracht. Neben der klassischen Konzerttätigkeit als Solist sucht der Cellist stets neue Wege, um Musik mit anderen Künsten zu verbinden. Im Februar 2024 gab er ein viel beachtetes Konzert mit der Lyrikerin Amanda Gorman in der Carnegie Hall, in dem ihre

Gedichte auf die Cellosuiten von J. S. Bach trafen. Bei den Dresdner Musikfestspielen feierte 2017 die literarisch-musikalische Show »Bill Murray, Jan Vogler & Friends – New Worlds« ihre Weltpremiere – ein außergewöhnliches Projekt, das später über drei Kontinente tourte und im Sommer 2025 erneut auf die Reise durch Europa geht.

Zu den bisherigen Höhepunkten von Jan Voglers Tätigkeit als Solist zählen Auftritte mit dem New York Philharmonic, sowohl in New York als auch im Rahmen der Wiedereröffnung der Dresdner Frauenkirche unter Lorin Maazel. Er konzertierte mit Orchestern wie dem Chicago, Boston, Pittsburgh und Montreal Symphony Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orches-



tra und dem BBC Symphony Orchestra, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia – Roma, den Wiener Symphonikern, den Münchner Philharmonikern und The Knights. Dabei arbeitete er u. a. mit Dirigenten wie Andris Nelsons, Fabio Luisi, Sir Antonio Pappano, Marin Alsop, Thomas Hengelbrock, Manfred Honeck und Kent Nagano.

Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Jan Vogler und dem Dirigenten Kent Nagano wird seit 2023 Wagners »Ring«-Tetralogie im Rahmen des Projekts »The Wagner Cycles« der Dresdner Musikfestspiele neu erarbeitet – auf Basis aktueller Erkenntnisse der Wagner- und Aufführungspraxis-Forschung und eingebunden in ein umfangreiches Rahmenprogramm. Dazu gehört auch die Erstaufführung von Richard Wagners »Siegfried-Idyll« auf historischen Instrumenten mit einem Ensemble aus internationalen Solisten und Kammermusikern im April 2025.

Seit 2003 arbeitet Jan Vogler erfolgreich mit dem Label Sony Classical. Im Laufe dieser Kooperation sind bisher rund 20 CDs entstanden, zuletzt eine Aufnahme mit den Cellokonzerten von Édouard Lalo und Enrique Casals.

Seit 2008 leitet Jan Vogler die renommierten Dresdner

Musikfestspiele und ist seit 2001 Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals. 2006 erhielt er den »Europäischen Kulturpreis«, 2011 den »Erich-Kästner-Preis« für Toleranz, Humanität und Völkerverständigung sowie 2018 den »Europäischen Kulturpreis TAURUS« als Intendant der Dresdner Musikfestspiele. 2021 wurde ihm der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Jan Vogler spielt das Stradivari-Cello »Castelbarco/Fau« von 1707.

# FABIO LUISI

---

Der mit einem »Grammy« ausgezeichnete italienische Dirigent Fabio Luisi ist Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Dallas Symphony Orchestra, des Danish National Symphony Orchestra (DNSO) und des NHK Symphony Orchestra, Tokyo. Darüber hinaus ist er Musikdirektor des Festival della Valle d'Itria in Apulien sowie Ehrendirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI in Turin und des Teatro Carlo Felice in seiner Heimatstadt Genua. Zu den Höhepunkten der Saison 2024/25 zählen Uraufführungen von Raven Chacon, Sean Shepherd und von Composer in Residence Sophia Jani sowie konzertante Aufführungen von Wagners »Der Ring des Nibelungen« mit dem Dallas Symphony Orchestra; außerdem Europatourneen mit dem DNSO und dem NHK Symphony Orchestra, Tokyo sowie die Rückkehr an die Mailänder Scala, zum Cleveland und zum Philadelphia Orchestra.

Fabio Luisi war Generalmusikdirektor des Opernhauses Zürich, Chefdirigent der Metropolitan Opera in New York sowie der Wiener Symphoniker, Generalmusikdirektor der Sächsischen Staatsoper Dresden und Chefdirigent des MDR-Sinfonieorchesters, des Orchestre de la Suisse Romande, des Tonkünstler-Orchesters Wien sowie der Grazer Symphoniker. Er ist ein gefragter Gastdirigent bei führenden Orchestern, Opernhäusern und Festivals weltweit.

Die Gesamteinspielung aller Nielsen-Sinfonien, aufgenommen mit dem DNSO für die Deutsche Grammophon, wurde mit einem »Limelight

Award« und einem »Premio Abbiati« ausgezeichnet; das erste Album des Zyklus wurde von der Zeitschrift Gramophone als »Aufnahme des Jahres« prämiert. Mit einem »Grammy« ausgezeichnet wurde zudem die Aufführung der letzten beiden Opern von Wagners »Ring«-Zyklus an der Metropolitan Opera, die auf DVD bei der Deutschen Grammophon erschien. Weitere Ehrungen umfassen das »Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst«, Italiens



Auszeichnungen »Cavaliere della Repubblica Italiana« und »Commendatore della Stella d'Italia«, den »Grifo d'Oro« seiner Heimatstadt Genua sowie Dänemarks »Dannebrogorden«. Fabio Luisi ist zudem ein versierter Komponist und auch Parfümeur, dessen Kreationen unter seiner eigenen Marke FL Parfums produziert werden.



# NHK SYMPHONY ORCHESTRA, TOKYO

---

Das NHK Symphony Orchestra, Tokyo wurde am 5. Oktober 1926 unter dem Namen New Symphony Orchestra gegründet und befindet sich seit 1951 in der Trägerschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkgesellschaft Japans, Nippon Hōsō Kyōkai (NHK). Seitdem lud das Orchester kontinuierlich international bekannte Dirigenten wie Jean Martinon, Herbert von Karajan, Ernest Ansermet, Wolfgang Sawallisch, Lovro von Matačić, Joseph Keilberth, Wilhelm Schüchter, Pierre Boulez, Otmar Suitner, Horst Stein, André Previn und Lorin Maazel ein und brachte mit den renommiertesten Solist:innen weltweit herausragende Aufführungen auf die Bühne. Seit 2022 ist Fabio Luisi Chefdirigent des NHK Symphony Orchestra, Tokyo, das 2026 sein 100-jähriges Bestehen feiert.

Seit seiner ersten Welt-Tournee 1960, bei der es 24 Städte in 12 Ländern besuchte, legt das NHK Symphony Orchestra einen starken Fokus auf internationale Auftritte. Es war bei den Salzburger Festspielen 2013 zu Gast und



spielte im Frühjahr 2020 in neun europäischen Musikmetropolen, darunter Berlin und Wien. So etablierte es einmal mehr eine bemerkenswerte Präsenz auf den weltweit renommiertesten Podien. Nach einer erfolgreichen Taiwan-Reise 2024 geht das Orchester im Mai 2025 erneut auf eine Europatournee, die mit Einladungen zum Mahler Festival (Concertgebouw Amsterdam), zum Internationalen Musikfestival Prager Frühling und zu den Dresdner Musikfestspielen verbunden ist.

Einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten sieht das Orchester als eine seiner wichtigsten Aufgaben. Dazu gehören Familienkonzerte, das Schulprogramm »NHK Music Club for Children«, Kammerkonzerte in Krankenhäusern und von Katastrophen betroffenen Gebieten sowie die NHKSO-Academy zur Förderung der nächsten Generation von Musiker:innen.

## Die Europa-Tournee des NHK Symphony Orchestra, Tokyo wird unterstützt von



Agency for Cultural Affairs, Government of Japan  
Japan Arts Council

### Tournee-Sponsoren



**Iwatani**



**JR-EAST**



**MIZUHO**  
Mizuho Bank

# ORCHESTER- MITGLIEDER

## **CHIEF CONDUCTOR**

---

Fabio Luisi

## **MUSIC DIRECTOR EMERITUS**

---

Charles Dutoit

## **HONORARY CONDUCTOR LAUREATE**

---

Herbert Blomstedt

## **CONDUCTOR LAUREATE**

---

Vladimir Ashkenazy

## **HONORARY CONDUCTOR**

---

Paavo Järvi

## **PERMANENT CONDUCTORS**

---

Tadaaki Otaka

Tatsuya Shimono

## **ERSTE KONZERTMEISTER**

---

Sunao Goko

Kota Nagahara

## **GAST-KONZERTMEISTER**

---

Yosuke Kawasaki

## **ERSTE VIOLINE**

---

Shirabe Aoki

Ayumu Iizuka

Kyoko Une<sup>3</sup>

Yuki Oshika

Ryota Kuratomi<sup>3</sup>

Ko Goto

Tamaki Kobayashi

Toshihiro Takai

Taiga Tojo

Yuki Naoi

Yumiko Nakamura

Takao Furihata

Hiroyuki Matsuda

Haruhiko Mimata<sup>3</sup>

Nana Miyagawa

Tsutomu Yamagishi<sup>3</sup>

Koichi Yokomizo<sup>3</sup>

## **ZWEITE VIOLINE**

---

Rintaro Omiya<sup>1</sup>

Masahiro Morita<sup>1</sup>

Toshiyuki Kimata

Maiko Saito

Keiko Shimada<sup>3</sup>

Atsushi Shirai<sup>3</sup>

Akiko Tanaka<sup>3</sup>

Kirara Tsuboi

Yosuke Niwa

Kazuhiko Hirano

Yoko Funaki

Kenji Matano

Ryuto Murao

Masaya Yazu

Yoshikazu Yamada

Masamichi Yokoshima<sup>3</sup>

Toshiro Yokoyama

Yuka Yoneda

Reika Shimizu<sup>6</sup>

Yui Yuhara<sup>6</sup>

## **VIOLA**

---

Ryo Sasaki<sup>1</sup>

Junichiro Murakami<sup>1</sup>

Shotaro Nakamura<sup>2</sup>

Satoshi Ono

Shigetaka Obata

Eri Kuribayashi<sup>6</sup>

Gentaro Sakaguchi<sup>4</sup>

Mayumi Taniguchi

Hiroto Tobisawa

Hironori Nakamura<sup>3</sup>

Naoyuki Matsui

Rachel Yui Mikuni

Yuya Minorikawa<sup>5</sup>

Ryo Muramatsu<sup>3</sup>

## **VIOLONCELLO**

---

Rei Tsujimoto<sup>1</sup>

Ryoichi Fujimori<sup>1</sup>

Hiroya Ichi

Yukinori Kobatake

Miho Naka<sup>3</sup>

Ken'ichi Nishiyama<sup>3</sup>

Shunsuke Fujimura

Koichi Fujimori

Hiroshi Miyasaka

Yuki Murai

Yusuke Yabe

Shunsuke Yamanouchi<sup>3</sup>

Masako Watanabe

## **KONTRABASS**

---

Shu Yoshida<sup>1</sup>  
Masanori Ichikawa<sup>3</sup>  
Eiji Inagawa  
Jun Okamoto<sup>3</sup>  
Takashi Konno  
Shinji Nishiyama<sup>3</sup>  
Tatsuro Honma  
Yoko Yanai

## **FLÖTE**

---

Masayuki Kai<sup>1</sup>  
Hiroaki Kanda<sup>1</sup>  
Maho Kajikawa  
Junji Nakamura<sup>5</sup>

## **OBOE**

---

Yumi Yoshimura<sup>1</sup>  
Shoko Ikeda  
Izumi Tsuboike  
Shuhei Nakamura<sup>6</sup>  
Hitoshi Wakui

## **KLARINETTE**

---

Kei Ito<sup>1</sup>  
Kenji Matsumoto<sup>1</sup>  
Takashi Yamane

## **FAGOTT**

---

Hironori Ugajin<sup>1</sup>  
Kazusa Mizutani<sup>1</sup>  
Shusuke Ouchi<sup>6</sup>  
Yuki Sato  
Itaru Morita

## **HORN**

---

Hitoshi Imai<sup>1</sup>  
Naoki Ishiyama  
Yasushi Katsumata  
Hiroshi Kigawa  
Yudai Shoji  
Kazuko Nomiyama

## **TROMPETE**

---

Kazuaki Kikumoto<sup>1</sup>  
Tomoyuki Hasegawa<sup>1</sup>  
Tomoki Ando  
Kotaro Fujii  
Eiji Yamamoto

## **POSAUNE**

---

Hikaru Koga<sup>1</sup>  
Mikio Nitta<sup>1</sup>  
Ko Ikegami  
Hiroyuki Kurogane

## **TUBA**

---

Yukihiro Ikeda

## **PAUKE**

---

Toru Uematsu<sup>1</sup>  
Shoichi Kubo<sup>1</sup>

## **SCHLAGZEUG**

---

Tatsuya Ishikawa  
Hidemi Kuroda  
Satoshi Takeshima

## **HARFE**

---

Risako Hayakawa

## **STAGE MANAGER**

---

Masaya Tokunaga

## **LIBRARIANS**

---

Akane Oki  
Hideyo Kimura

- 1 Principal
- 2 Acting Principal
- 3 Vice Principal
- 4 Acting Vice Principal
- 5 Inspector
- 6 Intern



Dresdner  
Philharmonie


# BRITISH FESTIVAL

14. – 26. NOV 2025

Es wird ›Very British‹ bei der Dresdner  
Philharmonie – mit Sinfonie-, Kammer-,  
Familien- und Orgelkonzerten!

FR 14. NOV 2025 | 19.00 UHR

KULTURPALAST

Eröffnungskonzert 

SIR DONALD MIT BRAHMS

RALPH VAUGHAN WILLIAMS

›Fantasia on a Theme by Thomas Tallis‹

WILLIAM WALTON

Konzert für Viola und Orchester

JOHANNES BRÄHMS

Sinfonie Nr. 4 e-Moll

SIR DONALD RUNNICLES | Dirigent

(*Chefdirigent*)

TIMOTHY RIDOUT | Viola

DRESDNER PHILHARMONIE

[dresdnerphilharmonie.de](https://dresdnerphilharmonie.de)





**DH**  
DANIEL HOPE  
KONZERT



FRAUEN  
KIRCHE  
DRESDEN

KLANGBRÜCKEN

# Martynas Levickis | Stuttgarter Kammerorchester

AKKORDEONZAUBER

FR  
**01**  
**Aug**  
19:30 Uhr





# Stell dir vor, letztlich ist die Welt ein Klang.

## Oper & mehr

Giuseppe Verdi  
Falstaff  
5.10.2025

Hans Abrahamsen  
The Snow Queen  
7.12.2025

Leonard Evers  
Gold!  
17.12.2025

Francis Poulenc  
Dialogues des  
Carmélites  
31.1.2026

Richard Wagner  
Parsifal  
22.3.2026

Georges Bizet  
Carmen  
1.5.2026

Hans Karl Breslauer &  
Olga Neuwirth  
Die Stadt  
ohne Juden  
28.5.2026

Nino Rota  
Der Florentiner Hut  
31.5.2026

Laura Kaminsky  
As One  
20.6.2026

## Ballett

Creative Team Stephanie Lake  
Kolossus Kids  
18.10.2025

Stephanie Lake · Akram Khan  
Wings and Feathers  
8.11.2025

Kinsun Chan  
Parts and Pieces  
8.5.2026

John Cranko  
Onegin  
27.6.2026

# KULTUR WIRTSCHAFT

Wo der  
WEIN  
KULTUR  
ist.



KULTURWIRTSCHAFT

*Solo*

BISTRO & CAFÉ



CAFÉ UND BISTRO  
IM KULTURPALAST

*T1 Bistro & Café*

*Rennersdorf 1853*



**MORITZBURG  
FESTIVAL**

---

**8. – 24. AUGUST 2025**

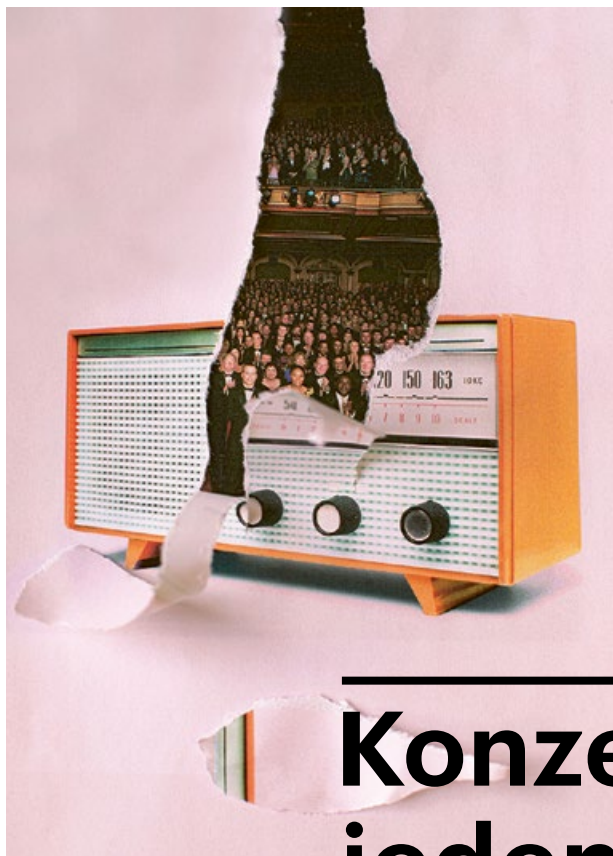
KÜNSTLERISCHER LEITER: JAN VOGLER

**[WWW.MORITZBURGFESTIVAL.DE](http://WWW.MORITZBURGFESTIVAL.DE)**

---



Deutschlandfunk Kultur



Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.

**Konzerte,  
jeden Abend.  
Jederzeit.**



In der Deutschlandfunk App  
und im Radio.  
[deutschlandfunkkultur.de/  
Musik](https://deutschlandfunkkultur.de/Musik)



Foto © Marco Gobbi

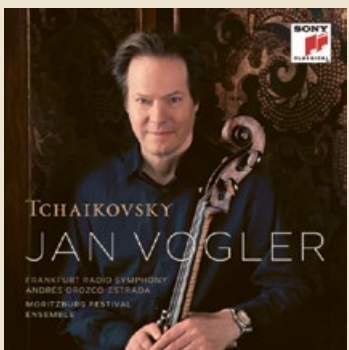
# JAN VOGLER

BEI SONY CLASSICAL

## LALO & CASALS

Die Weltersteinspielung des Cellokonzerts von Enrique Casals, dem Bruder von Pablo Casals, sowie das Cellokonzert von Lalo.

„Diese Weltersteinspielung mit dem Festivalorchester Moritzburg leuchtet prachtvoll spanische Farben und große abendländische Traditionslinien aus. ... Bereichernd klingvoll“ WAZ



## TSCHAIKOVSKY

„Hintergründiger Genuss, wie ihn bei Tschaikowsky nur wenige finden. ... Wundervolle Melancholie, Tiefsinn fern abgründiger Wehmut. Unüberhörbar, dass Tschaikowsky, neben Schumann sicherlich, ein vertrauter Freund Voglers ist.“ Sächsische Zeitung



## BACH: CELLOSUITEN

„Diese Interpretation wirkt so natürlich, weil Vogler Zeit und Raum intensiv mit seinem Violoncello erspürt ... Dies ist in ihrer ganzen unspektakulären Schlichtheit und Intensität eine sensationelle Aufnahme: natürlich, intensiv, kraftvoll.“ NDR Kultur



SONY MUSIC

janvogler.com sonyclassical.de





GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.

# *Musik braucht Freunde!*

**Unterstützen Sie die Dresdner  
Musikfestspiele und werden Sie Teil  
einer Gemeinschaft von Musikbegeisterten!**

**Genießen Sie zum Dank exklusive Vorteile!**

Werden Sie Freund oder Freundin der Dresdner Musikfestspiele.  
Wir freuen uns auf Sie.

☎ +49 (0)351 478 56 21

✉ [freunde@musikfestspiele.com](mailto:freunde@musikfestspiele.com)

📌 [www.musikfestspiele.com/freundeskreis](http://www.musikfestspiele.com/freundeskreis)



# KON- ZERT- TIPP

Das neue grandiose Orchester-Dirigenten-Doppel **Wiener Symphoniker** und **Petr Popelka** macht am **28. Mai 2025** im **Kulturpalast** Station. Im Gepäck haben die Musiker:innen Repertoirelieblinge des Publikums:

Neben Werken von Ludwig van Beethoven sowie von Josef und Richard Strauss erklingt Korngolds klangsinnlich-virtuoses Violinkonzert. Solist ist der französische Stargeiger **Renaud Capuçon**, der bereits 2018 erfolgreich bei den Dresdner Musikfestspielen gastierte.

DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE **2026** FINDEN  
VOM **14. MAI BIS 14. JUNI** STATT.

VORVERKAUFSEBEGINN: 18. NOVEMBER 2025

## IMPRESSUM

**Intendant** | Jan Vogler

**Dramaturgie & Konzertplanung** | Imke Hinz, Katarina Hinzpeter

**Redaktion** | Eva Katharina Klein (extern)

**Redaktionelle Mitarbeit** | Ana Maria Quandt

**Lektorat** | Christiane Filius-Jehne – lektoratundmehr (extern)

**Artdirektion** | BOROS

**Layout, Gestaltung & Satz** | Agentur Grafikladen, Dresden

**www.musikfestspiele.com**

## TEXTNACHWEISE

Der Einführungstext von Eva Katharina Klein ist ein Originalbeitrag für dieses Heft, der Text von Klara Schneider erschien als Erstveröffentlichung der Dresdner Musikfestspiele 2023.

## BILDNACHWEISE

Titel: Ying Fang © Dario Acosta; S. 2: Dirk Hilbert © Sebastian Weingart; S. 3: Kronentor Dresdner Zwinger © Kirsten Nilhof / Bearbeitung: Agentur Grafikladen; S. 5: Schloss Esterházy in Eisenstadt (Stich, nach 1672), Quelle: Wikimedia Commons; S. 6: Joseph Haydn (Ölgemälde von Ludwig Guttenbrunn, um 1770), Quelle: Wikimedia Commons; S. 8: Gustav Mahler (Radierung von Emil Orlik, 1902), Quelle: Wikimedia Commons; S. 9: Mahlers Villa in Maiernigg (Foto, 2021), Quelle: Wikimedia Commons; S. 13: Ying Fang © Arthur Moeller; S. 14: Jan Vogler © Marco Grob; S. 15: Fabio Luisi & NHKSO © NHKSO; S. 16/17: NHKSO © NHKSO

Trotz Bemühungen konnte es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber der veröffentlichten Texte und Bilder ausfindig zu machen. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, wenden sich bitte an die Herausgeber.

Änderungen vorbehalten!

**Film- oder Fotoaufnahmen während des Konzertes sind nicht gestattet.**



# Klangwelten erleben

**Exklusive Musikreisen zu den Meisterwerken der Klassik!**



© Michael Müller, Adobe Stock

## Saisonabschlusskonzert der Berliner Philharmoniker

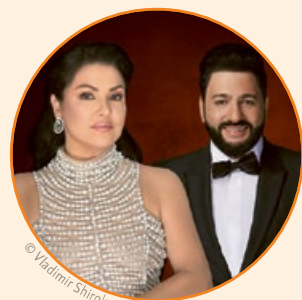
Mit Dirigent Gustavo Dudamel in der Waldbühne Berlin **DE-BP01**

· 2 Tage **Busreise**; 1 Ü/F im Estrel Hotel in Berlin; sz-Reiseleitung

**Höhepunkte:** Stadtrundfahrt in Berlin; Schifffahrt auf der Spree; Transfers Hotel-Konzert-Hotel; Ticket Kat. 4 für Konzert am 27.06.25

27.06.–28.06.25

2 Tage im DZ p.P. ab **309€** / EZ ab 344 €



© Vladimir Shirokov

## Classic Open Air Berlin mit Anna Netrebko

Weltstar Anna Netrebko und Startenor Yusif Eyvazov  
auf dem Gendarmenmarkt **DE-BN01**

· 2 Tage **Busreise**; 1 Ü/F im 4\*-Hotel Park Inn by Radisson Berlin Alexanderplatz; sz-Reiseleitung

**Höhepunkte:** Stadtrundfahrt in Berlin; Schifffahrt auf der Spree; Transfers Hotel-Konzert-Hotel; Ticket Kat. 3 für Konzert am 21.07.25

21.07.–22.07.25

2 Tage im DZ p.P. ab **369€** / EZ ab 429 €



© Marenviad, Adobe Stock

## Konzert: Walzerkönig in Wien

200 Jahre Geburtstag Johann Strauss **AT-WI06**

· 4 Tage **Busreise inkl. Haustürtransfer**; 3 Ü/HP im 4\*-Hotel in Wien; sz-Reiseleitung

**Höhepunkte:** Stadtführung Wien; Stadtrundfahrt „Auf den Spuren der Strauss-Dynastie“; Aufenthalte: Schloss Schönbrunn, Wiener Prater, Stadtpark; Ticket Strauss-Konzert Kat. 2 Gartenpalais Zögernitz u.v.m.

24.10.–27.10.25

4 Tage im DZ p.P. ab **829€** / EZ ab 929 €



kostenlose Hotline  
0800 250 00 00



im Reisebüro  
& DDV Lokal



www.sz-reisen.de/  
eventreisen



# Meisterliche Klänge erleben.

## Die Ostsächsische Sparkasse Dresden präsentiert:

- 20. Mai 2025 Martina Gedeck & Schumann Quartett
- 28. Mai 2025 Capuçon – Wiener Symphoniker – Popelka
- 03. Juni 2025 Zhu – Prague Philharmonia – Villaume
- 09. Juni 2025 Vogler – Berlin Philharmonic Brass – Handler
- 14. Juni 2025 Blind Date: Musikfestspiele treffen auf Zirkustheater
- 20. Sep. 2025 Berliner Philharmoniker & Kirill Petrenko

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Ostsächsische  
Sparkasse Dresden